

# Steuererhöhungen für Arbeitnehmer?

Unter dem verschleiernenden Stichwort „Subventionsabbau“ geistern immer wieder Pläne durch Bonn. So wird unter anderem überlegt, ob nicht die Steuerfreiheit für Sonntags-, Feiertags- oder Nachtarbeitszuschläge abgeschafft werden sollen. Für einen Arbeitnehmer im Druckgewerbe würde das zum Beispiel bedeuten, daß er nach der Steuerreform 449,— DM netto weniger im Monat ausbezahlt bekommt als vor der sogenannten Steuerreform! Die folgenden Beispiele wurden von der IG Druck und Papier ausgerechnet.

## Monatseinkommen mit steuerfreien bzw. steuerpflichtigen Erschwerniszuschlägen

**Reprofotograf** in einer Tiefdruckerei,  
Lohngruppe VI

Besteuerung wie bisher:		Besteuerung nach der Steuerreform:	
Lohn, steuerpflichtig	2 924,68	2 924,68	Lohn, steuerpflichtig
		<u>784,49</u>	steuerpflichtige Zuschläge
		3 709,17	Gesamtbrutto
Lohnsteuer (Klasse 1)	./. 537,90	834,00 ./.	Lohnsteuer (Klasse 1)
Kirchensteuer	./. 48,41	75,06 ./.	Kirchensteuer
Sozialversicherung (16,15 %)	./. 472,34	<u>599,03</u> ./.	Sozialversicherung (16,15 %)
Netto	1 866,03	<u>2 201,08</u>	Netto
steuerfreie Zuschläge	784,49		
Gesamtbrutto	<u>2 650,52</u>		

## Altpapiersammlung ade

Im Oktober hat die Arbeiterwohlfahrt Nieder Erlenbach wieder eine Altpapiersammlung durchgeführt. Dies war zu unserem Bedauern die letzte, da der Aufwand inzwischen in keinem Verhältnis mehr zum Ertrag steht.

Für Ihre bisherige Unterstützung möchten wir uns herzlich bedanken. Bitte sammeln Sie keine weiteren Zeitungen mehr, sondern werfen Sie sie bitte in die Papiertonnen.

Wenn Sie uns weiterhin unterstützen wollen: Werden Sie Mitglied (Kontaktadresse: M. Stich, Feldbergblick 6, Tel. 41716 und R. Laeger, Zum Erlengrund 2, Tel. 43240) oder überweisen Sie Ihre Spende auf unser Konto 4450027 bei der Bad Vilbeler Volksbank (BLZ 51861325).

Nochmals vielen Dank, Ihre  
**Arbeiterwohlfahrt  
Nieder Erlenbach**



# Wir

## In Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs



## Liebe Erlenbacher

8/87

wenn Sie den kommenden Winter mit dem FVV überstehen, gehören Sie zu den Unbelehrbaren, die immer noch nicht begriffen haben, daß auch Ihr Fahrzeug dem Frankfurter Verkehrschaos noch fehlt.

Schließlich tut der FVV alles, um seine Kunden zu verärgern, z. B. mit dem neuen Winterfahrplan, der den Nieder Erlenbachern lange Wartezeiten beim Umsteigen beschert. Der Trick: immer wenn die U-Bahn ankommt, ist der Bus gerade eine Minute weg. Das ist Planung!

So hat die SPD-Fraktion in einem ausführlichen Ortsbeiratsantrag festgestellt, daß

> selbst während der Berufsverkehrszeit die Wartezeiten morgens und abends um mindestens fünf Minuten verlängert wurden,

> nach 20<sup>00</sup> Uhr bis zu vierzig (!) Minuten Wartezeit entstanden,

> die Schüler der Otto-Hahn-Schule um 13<sup>00</sup> Uhr Schluß haben, der Bus um 13<sup>02</sup> Uhr fährt und somit nicht erreichbar ist,

> die Schüler der Wöhler-schule mit Samstagunterricht die Wahl haben zwischen 26 Minuten Wartezeit in Kalbach oder 29 Minuten Wartezeit in Niedereschbach.

Ein "Trost" bleibt: Es trifft nicht nur Erlenbacher. Auch die Gonzenheimer wurden abgehängt, weil nur noch jede zweite U-Bahn dorthin fährt. Schüler der OHS, die Nachmittagsunterricht haben, konnten bisher in der Mittagspause nach Hause fahren. Diese Zeiten sind vorbei.

Der FVV beklagt sich über Fahrgastschwund. Wen wundert's?

## Aus dem Ortsbeirat

In der Fragestunde des Ortsbeirats machten sich erst mehrere Bürger Luft über ihren Ärger mit dem Winterfahrplan des FVV (s. o.).

In der Sitzung selbst standen die Etatanträge für den Haushalt 88 im Vordergrund.

Angenommen wurden folgende Anträge:

> Die Signalanlage an der L 3008 in Höhe Nieder-Eschbacher-Straße soll vorrangig in die Prioritätenliste aufgenommen werden (CDU).

> Bei dem Ausbau der Steinstraße soll die Beleuchtung mit ausgeführt werden (SPD).

> Am Bolz- und Festplatz soll eine kleine Veränderung an der Zufahrt vorgenommen werden, damit die schweren Fahrzeuge der Schausteller weniger Schäden verursachen (SPD).

> Der TSG sollen bei einem Bau einer Sporthalle die üblichen Mittel gewährt werden.

> Das Dach des Feuerwehrgerätehauses soll

instandgesetzt werden (SPD).

> Das Kanalnetz soll im Bereich des III. Bauabschnitts der Straße "Alt Erlenbach" erneuert werden (FDP).

> Mit der Neuanlage des Friedhofs soll bereits im nächsten Jahr begonnen werden (FDP/SPD).

> Anfrage, wie denn der "Probelauf" des Brunnens an der Bezirkssportanlage zu verstehen sei (SPD).

> Anfrage und Beschwerde über die "unzumutbare öffentliche Verkehrsanbindung Nieder Erlenbachs" (SPD, siehe auch "Liebe Erlenbacher" und Kommentar).

> An den Bushaltestellen Nieder-Eschbacher-Straße und Kapersburgstraße sollen Wartehallen gebaut werden (CDU).

> Entgegen einer Entschließung des Ortsbeirats 10 soll die Teerdecke des Nidda-Uferweges nicht entfernt werden, da auch Erlenbacher (und andere) diesen Weg benutzen, um mit dem Fahrrad zum Arbeitsplatz zu gelangen (FDP).

Die nächste Sitzung findet am 10. November statt.

## Glosse: Karl

*Ei guhde. wie?*

*Die Buchmess is ja vorbei, awwer fer die next duh isch en Krimi der "Neuen Generation" schreiwe. Sie wisse net, was des is? Na, da duh isch Ihne ma so korz de Inhalt verzehle.*

*Also: Em reische Erlebäjer (die solls ja gewwe) werd sei Kind entführt, die Lumbebube un Schuwiaks wolle en Haufe Geld erpresse. Sie melde sisch telefonisch, un der Erlebäjer, der Dummbach, der babbelt mit dene.*

*Die Schupos krieje nadiertlich eraus, wer die Wuzzebube warn, awwer jetz kimmt des mit der "Neuen Generation": Net die Lumbeseckel wern verurteilt, sondern der Erlebäjer, der Bleedhammel. Warum? Ganz aafach: erstens hadder mit dene telefoniert, zwaatens isser reisch un drittens wars ja sein Stobbe, der entführt worn is.*

*Saache Se bloß net, des wär absurd. Des hab isch aus de Bolidigg! Da owwe in Schleswisch-Holschtein war des genauso: Net die schwazze Brieder, die die Spitzeleie un Verleumdunge aagezeddelt hawwe, sin*

*die Läuszibbel, sondern de "Spischel", weil er's uffgedeckt hat, un de Engholm, weil er sich hat beschadde lasse. Zerickdrehde soller aach, weil aaner von de SPD mit dem Pfeifer, dem Pfeifekopp, geredd hat.*

*Sehn Se, so sin die neue Krimis. Un Sie misse doch zugewwe, daß in de letzt Zeit nix so spannend war wie die Nachrischde.*

*Bis bald, Euern*



**Impressum**

Herausgeber:  
**SPD Nieder Erlenbach;**  
V.i.S.d.P.: Gert Wagner,  
Bornweg 30, 6000 Ffm 56.  
Z. Zt. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1/87.  
Beiträge und Anzeigen bitte an obige Adresse.

mit Privat-Pkw in den Nebenstraßen. All diesen Helfern und auch allen Familien, die das Papier aufgehoben und gebündelt haben, gilt unser herzlichstes und dickes Dankeschön.

W: Vielen Dank für das Gespräch. Wir hoffen, daß Ihnen Ihre Anzeige auch Unterstützung bringt.

## Anzeigen

Lautsprecher für Walkman (Aktivboxen), Paar 30,-DM Netzadapter, variabel: 30,- DM. Tel 43434

## Die SPD? Na, klar.

## Erlebäjer Schpezialidäde

Hier unser erstes Rezept, passend zur Jahreszeit: **Jägerkohl**

Ein Weißkrautkopf wird grob gehobelt, ein Pfund Hackfleisch gut gewürzt und ein Pfund Kartoffel geschält und geschnitten.

Das Ganze gibt man schichtweise in einen Topf oder eine Auflaufform und läßt es garen. Eventuell kann man Kümmelkörner hinzugeben. Guten Appetit. Sollten Sie besondere Rezepte unserer Gegend kennen, ist die WIR-Redaktion dankbar für eine Zusendung.

## Kommentare

Trotz der vielen Anträge und auch kontroverser Diskussionen ging die Sitzung zügig über die Bühne. Drei Punkte fielen dem Beobachter auf.

1. Was an dieser Stelle früher der CDU vorgeworfen wurde, gilt nun für die GRÜNEN: Untätigkeit.

2. Publikumswirksam stellte die CDU den Antrag, man möge der TSG die - nach eigener Aussage "üblichen" Mittel zu Verfügung stellen. Ein reiner Schaufensterantrag also.

Einen Fehler machte man dann aber, als man dem Vorsitzenden der TSG das Wort gab, wohl in der Erwartung, nun Positives zu hören. Herr Grzyb sparte aber auch nicht mit Kritik. Die CDU sollte wissen, daß Herr Grzyb geschickt weiß, die Parteien für die Interessen der TSG zu vereinnahmen, daß er sich aber deshalb noch lange nicht vereinnahmen läßt. Der TSG kann man zu einem solchen Interessenvertreter nur gratulieren.

3. Eine heiße Diskussion entspann sich um den

FVV-Winterfahrplan. An dem zweiseitigen Antrag störte ein Satz. Darin stand, daß jede Woche viele Minuten "auf der Strecke bleiben" und dies "die durch Arbeitszeitverkürzung hart errungene zusätzliche Freizeit" konterkarriere.

Zwar waren Teile der SPD bereit, im Sinne des Antrags auf den Satz zu verzichten, da aber andere Parteien signalisierten, dem Antrag trotz der "Bedenken" zuzustimmen, blieb er drin.

Tja, stimmt er nun oder ist er falsch? Natürlich ist er richtig, denn der Weg zur Arbeit gehört arbeits- und versicherungsrechtlich zur Arbeitszeit. Und ein Ortsbeirat sollte durchaus nicht nur etwas über Verkehrsschilder sagen, sondern auch eine politische Aussage machen dürfen. Schließlich sind es ja Politiker und keine Verwaltungssachbearbeiter.

# PIETÄT + GÜNTHER SCHELL

Bei Trauerfall genügt Anruf  
Auf Wunsch kommen wir ins Trauerhaus

Erd-, Feuer- und Urnenseebestattungen  
Überführungen im In- und Ausland  
Erledigung aller Formalitäten  
Särge und Urnen in allen Ausführungen  
Bestattungsvorsorge

Vermittlungsstellen

**NIEDER · ERLNBACH**

Frau Möller-Schwander, Marker Straße 25, Telefon 4 20 37

**HARHEIM**

Schreinerei J. Seib, Am Entenpfad 3, Telefon 4 25 81

Lorscher Straße 40  
(Ecke Fuchstanzstraße)  
6000 Frankfurt 90

Telefon (9) 789 43 45

Praunheimer Weg 34 b  
(Nordweststadt)  
6000 Frankfurt 50

Telefon (9) 58 33 24

**OFFSET-SPIEGLER**

OFFSET-SPIEGLER



06101/4515

# Rund um Nieder Erlenbach

## Neuigkeiten

An der Einmündung Bornweg/Neue Fahrt wird ein Verkehrsspiegel aufgestellt.

Die Radwegverbindung nach Niedereschbach wird kurzfristig nicht realisiert.

Im Bereich rund um die Grundschule wird eine Geschwindigkeitsbeschränkung abgelehnt.

Der Straßenbelag in der Niedereschbacher Straße ist angeblich in Ordnung.

Die Stadt sieht sich nicht in der Lage, den Verbindungsweg nach Massenheim sauberzuhalten. Unser Appell an die Landwirte: Bei starker Verschmutzung hin und wieder mal wegschieben.

## Personalien

Gleich zwei Nieder Erlenbacher Bürger erhielten hohe Auszeichnungen: **Wilhelm Göttmann**, ehemaliges Gemeinderatsmitglied und Stadtbezirksvorsteher, erhielt die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik. **Otfried Reinhardt**, SPD-

Fraktionsvorsitzender und stellvertretender Ortsvereinsvorsitzender, erhielt am 19.10. den Ehrenbrief des Landes Hessen für seine vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten.

**Reiner Wöhle** beendete nach sechsjähriger Amtszeit seine Tätigkeit als Schulleiternbeiratsvorsitzender der Otto-Hahn-Schule. Das Amt bleibt in Erlenbacher Händen: Nachfolger wurde **Gert Wagner**. Beide wohnen übrigens im Bornweg.

## Besuch der Kläranlage

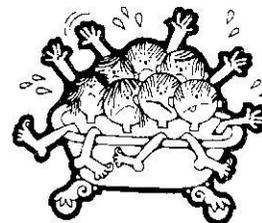
In regelmäßigen Abständen hat sich die SPD-Fraktion des Ortsbeirats über den Ausbau der Kläranlage Obererlenbach informiert. Am 2. Oktober war es wieder einmal so weit.

Neben den Parlamentariern nahmen auch einige Vereinsvorsitzende und der Vogelschutzwart teil. Vermißt wurde ein Vertreter der Landwirte, obwohl gerade mit ihnen der leitende Ingenieur gerne ein paar Worte gewechselt hätte.

Festzustellen ist, daß sich in den letzten Jahren sehr viel getan hat und im Moment auch noch tut. Die biologische Reinigung ist nun voll im Betrieb. Die Kapazität der Kläranlage ist größer ausgelegt als erforderlich.

Nach Aussage des leitenden Ingenieurs, Herrn Schmechel, kann man durchaus wieder Fische im Erlenbach aussetzen, wenn dies Sorten sind, die keinen allzu hohen Sauerstoffbedarf haben. Die Klärschlämme sind wieder für die Landwirtschaft nutzbar.

Erstaunt waren die Besucher bei der Besichtigung der mechanischen Reinigung über das, was unsere Mitbürger so alles in die Toilette werfen. Wußten Sie, daß eine Zigarettenkippe fast ein Viertel des Sauerstoffbedarfs verbraucht, der normalerweise für die Abwasser eines Menschen veranschlagt werden? Also, der Umwelt zuliebe: In die Toilette kommt nur das, was auch hineingeht!



## Interview

Eine Anzeige in unserem Heft veranlaßte WIR zu einem Interview mit Herrn Rudolf Laeger.

WIR: Herr Laeger, 23 Jahre Altpapiersammlung der Arbeiterwohlfahrt. Was veranlaßt Sie aufzugeben?

Laeger: Seit der getrennten Müllsammlung ist der Erlös, der wohltätigen Zwecken zufließt, nahezu auf Null gesunken. Dafür mußten viele Helfer - von Kindern bis zu Senioren - viel Arbeitszeit aufwenden. Dabei wurden über 1000 Tonnen gesammelt.

W: Dann sind Sie also "Kilo-Millionäre". Wie haben Sie das als kleiner Ortsverein geschafft?

L: Wir erhielten viel Unterstützung. Namentlich möchte ich mich bei Franz Zerbst bedanken, der bis zu seinem Ruhestand seinen Lkw zur Verfügung stellte. Das Gleiche tat in den letzten sechs Jahren Herr Manfred Hofstätte. Ralf Spiegler druckte seit Jahren die Wurfzettel mit den Sammelterminen, die dann Rudolf Laeger sen. in alle Briefkästen steckte. Landwirte stellten uns Anhänger zur Verfügung und einige sammelten